

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 16 (1960)
Heft: 1

Artikel: Änderungen im neuen Duden [4.Fortsetzung]
Autor: Falk, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das alte *Manuskript* wird heute im Bereich des Hochangeberischen durch das *Typoskript* ersetzt. Man hat nämlich auf einmal entdeckt, daß die heutigen Manuskripte nicht mehr von Hand, sondern mit der Maschine geschrieben werden. — Im Nachruf auf einen Gasthausbesitzer schrieb eine vornehme Zeitung: „Die einzigartige Lage des Hauses sowie seine Weiträumigkeit wußte er für Großveranstaltungen zu *fruktifizieren*.“

„Heute ist die Maschine, das Rationelle Trumpf, morgen schon kann sie *dethronisiert* sein...“ So äußert sich eine sehr gebildete Schreiberin.

„Unser Bild zeigt das *fossilisierte* Dinosaurierei“, schreibt eine Bild-Agentur, und es ist hundert zu eins zu wetten, daß nur ein kleiner Teil der Leser weiß, was damit gemeint ist. Dabei hat sich doch das deutsche Wort „versteinert“ in diesem Fall geradezu aufgedrängt. (Fortsetzung folgt)

Änderungen im neuen Duden

Alfred Falk

(4. Fortsetzung)

In der *Medizin* sind wahrscheinlich größere Fortschritte und Änderungen zu verzeichnen, als sich im Wörterbuch erkennen lassen. Es fehlen nun ‚Plasmon‘, ‚Kukullaris‘, ‚Gastrologie‘, dagegen wurde ‚Splen‘ aufgenommen. An neuen Errungenschaften werden das ‚X-Chromosom‘, die ‚X-Einheit‘, die ‚Schirmbildphotographie‘, der ‚Rhesusfaktor‘, die ‚Sexualhygiene‘ und die ‚Sexualpsychologie‘ genannt. Einige Krankheiten sind offenbar nicht mehr so ‚beliebt‘, wie die ‚Verwurmung‘, die ‚Typhomanie‘, der ‚Strobismus‘ (der allerdings keine eigentliche Krankheit ist), die ‚Splenorrhagie‘ und die ‚Rhinalgie‘; auch die Tierseuche ‚Sterbe‘ genannt, schlägt man nun vergeblich nach. Dagegen sind die ‚Tonsillitis‘, die ‚Tropika‘, die ‚Silikose‘, die ‚Skelettuberkulose‘, die ‚Thyreoiditis‘, die ‚Windpocken‘, die ‚Rhinitis‘ und natürlich die ‚Psychoneurose‘ in Mode gekommen; neu erklärt werden der ‚Kaiserschnitt‘, das ‚Zipperlein‘, der ‚Skorbut‘, die ‚Sepsis‘, die ‚Syphilis‘, die ‚Sucht‘, und anders wird nun das ‚Tertianafieber‘ geschrieben. Neu ist der ‚Obturator‘, eine Prothese. An Heilmitteln sind ‚Purgativ‘, ‚Narzylen‘, ‚Forman‘ und ‚Lactophenin‘ nicht mehr im Schwange, dagegen die ‚Sulfonamide‘, das ‚Paramyzin‘, das ‚Penizillin‘, das ‚Sympatol‘. Aus der Giftliste gestrichen sind ‚Kurare‘ und ‚Kornutin‘, dagegen kommt ‚Marihuana‘ als Rauschgift dazu.

Auf *technischem* Gebiet ist die Ausbeute eher gering. Bei einigen neuen Stichwörtern wundert man sich, ihnen nicht schon längst begegnet zu sein, so dem ‚Siemens-Martin-Ofen‘ dem ‚Sekurit‘, dem ‚Nocken‘, der ‚Solluxlampe‘, der ‚Selenzelle‘, dem ‚Stausee‘. Dagegen dürften ‚Stahlbeton‘, ‚Geiger-Gerät‘, ‚Servoprinzip‘ und ‚Schwingachse‘ Neuschöpfungen sein. Die Tätigkeiten ‚wurren‘, ‚verplatinen‘ und ‚verkadmen‘ werden nicht mehr ausgeübt. Neu sind das ‚Tonband‘, die ‚Tonbandaufnahme‘, der ‚Schwingungskreis‘, ‚die Ultrakurzwellen‘.

Die Wissenschaften *Physik und Chemie* zeigen naturgemäß eine große Zahl von neuen Wörtern: ‚Kernphysik‘, ‚Spurenelemente‘, die Grundstoffe ‚Transuran‘, ‚Lutetium‘, ‚Berkelium‘, ‚Americium‘, ‚Promethium‘ und ‚Tritium‘; beim ‚Plutonium‘ wurden neue Eigenschaften entdeckt. ‚Schweres Wasser‘, ‚Meson‘, ‚Beta-tron‘ sind von Zeit zu Zeit in aller Mund. Aus der Reihe der Kunststoffe sind ‚Perbunan‘, ‚Perduren‘, ‚Pollopas‘ bereits überflügelt; die neuen heißen ‚Pe-Ce-Faser‘, ‚Reyon‘ (nicht mehr ‚Rayon‘), ‚Cuprama‘, ‚Cupresa‘, ‚Ninoflex‘, ‚Orlon‘, ‚Nylon‘, ‚Perlon‘, ‚Mipolam‘ usw. Wir finden eine neue Erklärung des falschen Goldes ‚Talmi‘. Ebenfalls neu sind: ‚Uranpechblende‘, ‚Uranpile‘, ‚Silikon‘, ‚Tartrat‘, ‚Nicol‘, ‚Zyklotron‘, ‚Proteid‘, ‚Zustandsgleichung‘, ‚Photon‘ sowie neue Erklärungen zu ‚ultrarot‘, ‚Thiophen‘, ‚Tombak‘. Die ‚Überschallgeschwindigkeit‘, die ‚Ultraschalltherapie‘ und der ‚Transistor‘ können gar nicht mehr fehlen. Für ‚Zeiss‘ (13 : ‚Zeiß‘) findet man eine neue, umfassendere Erklärung, desgleichen für ‚Stöchiometrie‘. Wer hätte schließlich noch nie vom ‚Trafo‘ gehört?

Auch über Änderungen bei den *Lebewesen* ist zu berichten. Neu finden wir den Raubfisch ‚Piranha‘ in der portugiesischen Form (13: ‚Piraya‘); neue Erklärungen werden geboten für das ‚Spanferkel‘, die ‚Sardelle‘, den ‚Stockfisch‘, die ‚Tarantel‘, den ‚Vielfraß‘, die ‚Termite‘. Der Wortschatz der Pflanzenwelt wird durch den Ausdruck ‚Mesenchym‘⁷ bereichert. *(Fortsetzung folgt)*

Wenn die Begriffe nicht richtig sind, so stimmen die Worte nicht; stimmen die Worte nicht, so kommen die Werke nicht zustande; kommen die Werke nicht zustande, so gedeihen Moral und Kunst nicht; gedeihen Moral und Kunst nicht, so trifft die Justiz nicht; trifft die Justiz nicht, so weiß die Nation nicht, wohin Hand und Fuß setzen. Also dulde man nicht, daß in den Worten etwas in Unordnung sei. Das ist es, worauf alles ankommt.

(Kung-fu-tse, zitiert nach S. v. Radecki: ‚Die Welt in der Tasche‘)

⁷ Die Erklärung, die das ‚Mesenchym‘ der Pflanzenwelt zuordnet, ist irreführend. Es ist dies Füllgewebe, das hauptsächlich in tierischen Körpern vorkommt.